

Im Kanton Basel-Stadt engagieren sich verschiedene private Institutionen teilweise seit Jahrzehnten für die ausserschulische Leseförderung. Mit Kinder- und Jugendmedien Region Basel besteht seit 2003 eine regionale Dachorganisation, die unter anderem das Ziel hat, Projekte zu vernetzen. (www.lesenbasel.ch / www.kim-basel.ch). Die Allgemeinen Bibliotheken der GGG haben Ende 2008 das Projekt eines Kinderliteraturbusses ins Leben gerufen. Mit einem sorgfältigen Konzept basierend auf der Idee, dass ein Vorlesebus in den Quartiertreffs und in Freizeitanlagen regelmässig vorfährt und die Kinder im Vorschul- und Schulalter für das Bücherlesen animieren soll, wäre eine gute Erreichbarkeit bildungsferner Kinder gewährleistet. Ende August 2009 wurde von privater Seite der Verein "Die Bücherwürmer" gegründet, mit dem Ziel, Lesepartnerschaften für die Schülerinnen und Schüler der Primär- und Orientierungsschule anbieten zu können. Der Verein nahm schon im Vorfeld seiner Gründung mit den ABG Kontakt auf. Die Vorleseaktivitäten sollen z.T. in den Räumlichkeiten der ABG stattfinden.

Die in der Region tätigen Institutionen erfüllen ihre Aufgabe mit grossem Engagement und Sachkompetenz. So wurde der Interkulturellen Bibliothek für Kinder und Jugendliche erst diesen Herbst vom Regierungsrat der 11. Basler Integrationspreis zugesprochen. Angesichts der Breite und der fachlichen Qualität bestehender Angebote erstaunt es, dass das Erziehungsdepartement nun ohne weitere Koordination und Absprache ein zusätzliches Projekt "Leseförderung" ins Leben rufen will und dafür eine neue Stelle geschaffen hat. Ebenfalls erstaunlich ist, dass die Mittel meines vorgezogenen Budgetpostulats für den Kinderliteraturbus für eine Stiftung Leseförderung des Erziehungsdepartements umgewidmet werden sollten. Als Ziel wird die generelle Förderung der Finanzierung für die Leseförderung ins Feld geführt. In der Stellungnahme des Erziehungsdepartements vom 20.09.2009 wird aber vorerst nur dargestellt, dass ein Konzept und Businessplan für die per 1.1.2010 zu gründende Stiftung erstellt werden sollen. Da ich eine solche Umwidmung abgelehnt habe, wird nun bedauerlicherweise das Budgetpostulat für den Kinderliteraturbus nicht erfüllt.

Vor diesem Hintergrund wird der Regierungsrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Weshalb wird eine zusätzliche Stelle für die Leseförderung im Erziehungsdepartement geschaffen, obwohl bereits private Institutionen seit Jahren mit ausgewiesenem Leistungsausweis und ausgereiften Konzepten in diesem Bereich tätig sind?
2. Aus welchen Mittel und zu welchen Kosten wird diese neue Stelle finanziert?
3. Welche Projektmittel aus dem Erziehungsdepartement sollen zukünftig für die geplante Durchführung der Leseförderung eingesetzt werden?
4. Was sind die Gründe welche gegen eine Zusammenarbeit mit privaten Institutionen und der ABG - als Kompetenzzentrum für die ausserschulische Leseförderung schlechthin - sprechen?
5. Was sind Gründe, eine weitere Stiftung ins Leben zu rufen, wenn bereits Stiftungen und Vereine es sehr schwer haben, Drittmittel für ihre eigenen Projekte zu sammeln?
6. Weshalb sollen Leseförderungsprojekte künftig durch eine staatlich dominierte Stiftung und nicht im Rahmen des ordentlichen Budgets finanziert werden?
7. Welche weiteren Aktivitäten plant das Erziehungsdepartement in dieser speziellen Form zu finanzieren?

Martin Lüchinger